

## *Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,*

im Jahr 2021 hätten wir sehr gerne das 40-jährige Bestehen der Beratungsstelle gefeiert, wenn nicht – Sie ahnen es schon – Corona uns einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte.

Aus diesem Grund möchten wir diesen Jahresbericht auch nutzen, um unser Selbstverständnis und unseren Auftrag als eine „**Allgemeine psychosoziale Beratungsstelle für Frauen**“ grundsätzlich noch einmal zu verorten.

Quer durch alle Schichten und Altersgruppen und unabhängig von den jeweils individuellen Lebensentwürfen, der sexuellen Orientierung und – zunehmend auch – unabhängig vom jeweiligen kulturellen Hintergrund wird unser Beratungsangebot anerkannt und als Unterstützung wertgeschätzt. Im Jahr 2021 haben **319 Rat suchende Frauen** insgesamt **1.572 Stunden Einzelberatungen** in Anspruch genommen und **288 Stunden Gruppentherapie**. Lebenshintergrund und Alter der Klientinnen spiegeln die demographische Struktur Münsters. Wir geben Ihnen nachfolgend auch einen statistischen Überblick über die Anliegen der Rat suchenden Frauen und ihren Lebenshintergrund.

Die Arbeit mit zugewanderten und geflüchteten Frauen war lange eine besondere Herausforderung und ist es sicherlich immer noch. Zugleich freut es uns sehr, dass sich das Angebot sprachmittlungsgestützter Beratung festigt und verstetigt. Eine Arbeit, die – nicht zuletzt dank eines zweckgebundenen Zuschusses der Stadt Münster – mittlerweile auf sicheren Füßen steht. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bedanken.

Die Zumutungen der Corona-Pandemie haben unsere Arbeit auch im letzten Jahr in vielfältiger Weise beeinflusst. Positiv sehen wir, dass es deutlich selbstverständlicher geworden ist, video-gestützte Gespräche zu führen. Die Klientinnen sehen es als eine Erweiterung und Sicherstellung des Unterstützungsangebots im Lockdown, in Quarantänezeiten, zeitlich befristeten Auslandsaufenthalten etc. Und wir Therapeutinnen haben einen Teil unserer anfänglichen Skepsis und Zurückhaltung verloren und begrüßen die Möglichkeit ebenfalls als eine Ergänzung zu unserem Angebot in Präsenz.

Zum Ende des Jahres hat sich unsere Kollegin Kerstin Schmiedede mit einer eigenen Praxis in Münster niedergelassen und die Beratungsstelle leider verlassen. Das bedauern wir sehr. Sie hat nicht zuletzt die Arbeit mit geflüchteten Frauen sehr engagiert vorangetrieben. Im letzten Jahr hat sie sich zudem als Vertreterin der Beratungsstelle im **Arbeitskreis gegen Gewalt an Frauen und Mädchen** sehr in der Vorbereitung der Aktionswoche zum Gewaltschutzgesetz, die im Mai dieses Jahres stattfand, engagiert.

*Ihr Team von* Beratung und Therapie für Frauen

# Beratung & Therapie

f ü r F r a u e n

## Beratung und Therapie für Frauen

Neubrückenstr. 73  
48143 Münster  
Telefon 0251 58626  
frauenberatung@muenster.de  
www.frauenberatung-muenster.de



## Unsere Angebote

In unserer Beratungsstelle finden Rat suchende Frauen ein differenziertes Unterstützungsangebot:

- Offene Sprechzeiten an 4 Wochentagen
- Information
- Krisengespräche
- Gewaltschutzberatung
- Orientierungsgespräche
- Einzelberatung
- Einzeltherapie
- Chatberatung
- Paarberatung für gleichgeschlechtliche Paare
- therapeutische Kurzzeitgruppen
- längerfristige Gruppentherapie
- Nachsorgegespräche

Wir bedanken uns für die Unterstützung unserer Arbeit beim:

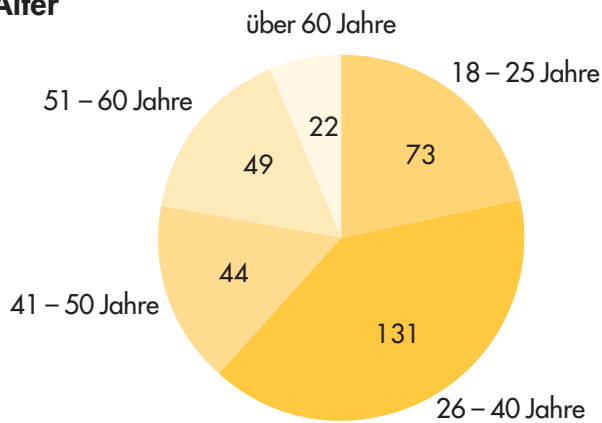
- Amt für Gleichstellung der Stadt Münster
- Land NRW



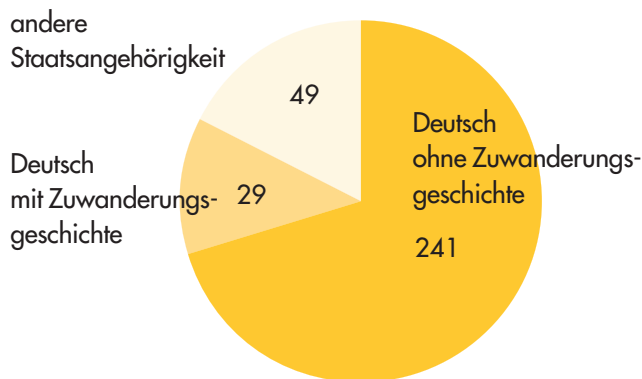
Zahl der Frauen insgesamt: ..... 319

Gesamtzahl der Beratungsgespräche: . 1.572

### Alter



### Staatsangehörigkeit



### Tätigkeit

(Mehrfachnennungen möglich)

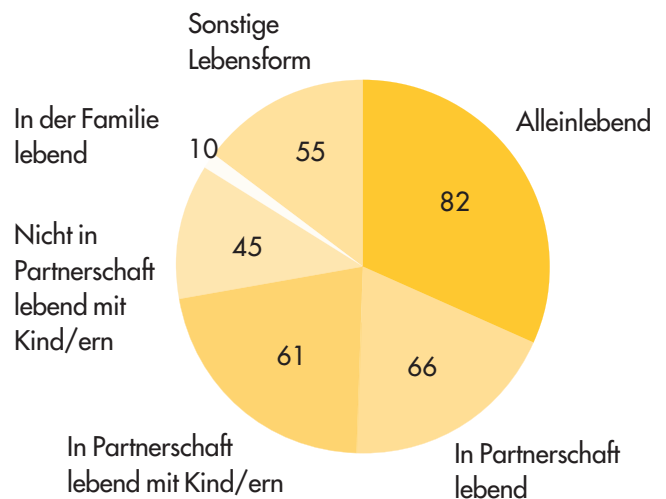
Vollzeit erwerbstätig	97
Teilzeit erwerbstätig	61
Zeitweise erwerbstätig	19
Arbeitslos /ALG I/ALG II	26
Erwerbsunfähig	7
keine Arbeiterlaubnis	15
In Ausbildung/Umschulung	78
SGB XII-Empfängerin	9
Rentnerin	10
Hausfrau	6
Elternzeit	13
Sonstiges	8

### Anliegen der Rat suchenden Frauen

(Mehrfachnennungen möglich)

Trennung, Scheidung, Beziehungsprobleme	123
Selbstwertprobleme	97
Gesundheit, Psychische und /oder psychosomatische Erkrankungen	89
Physische und psychische Gewalt	67
Berufliche Probleme	65
Sexualisierte Gewalt	32
Essstörungen	20
Soziale Isolation/Kontaktschwierigkeiten/ Trauer	19
Migrationsproblematik	19
Stalking	15
Kinder- und Erziehungsfragen	14
Rechtliche Probleme/Verfahrensbegleitung	13
Digitale Gewalt	13
Sexualität, sexuelle Identität	12
Sozialberatung/existensielle Sicherung	12
Sonstiges	11
Sucht (auch Co-Abhängigkeit)	7
Suizidalität	4
Zwangsheirat	1

### Lebensform



# Unser Selbstverständnis als ‚allgemeine psycho-soziale Beratungsstelle für Frauen‘

Im Mai 1981 gründete sich in Münster der Trägerverein der Beratungsstelle ‚Beratung und Therapie für Frauen‘ - als eine von Frauen ins Leben gerufene und von Frauen geführte Institution mit dem Ziel ein frauenspezifisches Angebot zu entwickeln.

Feministische Therapie der Anfänge war dabei weniger eine Frage der Methode, sondern gründete auf einer durch Wissen und Erfahrungen geprägten spezifischen Haltung. Die Auseinandersetzung mit weiblichen Lebens- und Arbeitswelten war die Grundlage, um **therapeutische Methoden und Theorieansätze** sorgfältig auf ihre Eignung zur Therapie mit Frauen zu überprüfen und **geschlechtersensibel weiterzuentwickeln**. Als oberstes Prinzip galt die **Parteilichkeit**, d. h. eine offene Standortbestimmung im Gegensatz zu der proklamierten Neutralität im herkömmlichen Therapiebetrieb. Diese „Neutralität“ machte weibliche Lebensrealitäten unsichtbar und war in ihren rollenstereotypischen Therapieansätzen für Frauen oft nicht hilfreich. Hier setzten feministische Therapieansätze ein grundlegend verändertes Paradigma in der Therapie entgegen: **Gesellschaftliche Machtverhältnisse** und geschlechtsspezifische Sozialisierung wurden in Therapiekonzepte mit einbezogen. Diese sensibilisierte und parteilich reflektierte Arbeit machte das sichtbar, was in konventionellen Therapien oft nicht erfragt und gesehen wurde. Auch geschlechtsspezifische Gewalt wurde deutlicher wahrgenommen und konnte stärker an das therapeutische und politische Tageslicht rücken.

Individuelle Gewalterfahrungen von Frauen wurden in einen Kontext von gesellschaftlichen Macht- und Herrschaftsverhältnissen gesetzt, von individuellen Versagensgefühlen entlastet und öffentlich gemacht. Die von Frauen erlebte Heimlichkeit, Schuld und Scham in Verbindung mit erlebter Gewalt wurde als Entfremdung sich selbst und dem eigenen Geschlecht gegenüber begriffen, die bewirkte, dass die Betroffenen von möglichen Ressourcen abgeschnitten wurden. Nicht nur **geschlechtsspezifische Gewalt**, sondern vielfältige Einschränkungen und Gewaltkonstellationen in Herkunftsfamilien, Schulen, Glaubensgemeinschaften, Peergroups waren und sind Themen, die in Beratung und Therapie offenkundig werden.

Auch heute noch gilt, dass die Gleichstellung von Frauen nicht realisiert ist. Das betrifft ihre soziale, berufliche und politische Situation in der Gesellschaft. Von daher müssen Formen psychischen Leidens von Frauen immer auch als Ausdruck eines Leidens an Bedingungen, die ein offenes, tatkräftiges, Raum einnehmendes Leben für Frauen erschweren, mitverstanden werden.

Dabei sind die Hintergründe der Belastungen oder Einschränkungen nicht immer geschlechtsspezifisch motiviert. Aber: Die Varianz der Verarbeitungsmuster, der individuelle und gesellschaftliche Umgang damit, die juristische Resonanz darauf sind geschlechtsspezifisch strukturiert. Das professionalisierte Wissen darum macht eine der spezifischen Qualifikationen unserer Frauenberatungsstelle aus.

Wenn die **Dynamik häuslicher Gewalt** verstanden werden soll und gleichzeitig der gesellschaftliche Boden der Ermöglichung,



Förderung und Sanktionsfreiheit dieser Gewalt geändert werden soll, ist es hilfreich Folgendes zu berücksichtigen:

Die besondere Dynamik dieser Gewaltverhältnisse entsteht daraus, dass es sich um **innerpsychische Prozessen UND gesellschaftliche Dynamiken** handelt, dass es nicht das eine oder das andere ist, sondern sich hier beides extrem verdichtet.

Häusliche Gewalt sind Taten innerhalb einer persönlichen Beziehung, die sich jedoch entlang patriarchaler Prägungen ausdrücken und ermöglichen, in der geschlechtsspezifisch unterschiedliche Verantwortlichkeiten und Handlungsmöglichkeiten sichtbar werden.

Als allgemeine Beratungsstelle ist es uns wichtig, dass der Zugang zu professioneller, parteilicher Beratung für Frauen von daher nicht an Opfer-Definitionen oder -Erfahrungen gebunden ist, sondern alle Aspekte von Frauenleben berücksichtigt und reflektiert. Wir bieten den Rat suchenden Frauen in einem sicheren und wertschätzenden Rahmen Kompetenzen an, um in ihrem eigenen Tempo selbstbestimmte Lösungen für ihre Anliegen zu finden, z.B.:

- in Konfliktsituationen und Krisen innerhalb von Partnerschaften, Familien- oder anderen Systemen
- in Bezug auf Entscheidungen, Erfahrungen oder Belastungen zu Mutterschaft und Eltern-Alltag
- bei Themen rund um geschlechtliche und sexuelle Identitäten
- in Schwierigkeiten rund um Ausbildung/Studium/Arbeitsleben
- bei Erfahrungen von Diskriminierungen, Ausgrenzung oder Gewalt
- im Umgang mit Existenzängsten und (Alters-)Armut
- bei depressiven Verstimmungen, Ängsten oder Schwierigkeiten mit dem Selbstwert
- bei Krankheit, Trauer oder Verlust
- bei der Auseinandersetzung mit eigenem beziehungsschädigendem Verhalten
- bei problematischem Essverhalten

**Grundhaltung** unserer therapeutischen Arbeit ist – bei aller Vielfalt der Methoden – immer eine **ergebnisoffene, parteilich reflektierte, die Selbstbestimmung fördernde Haltung**. Die therapeutische Begleitung setzt an den Stärken und Ressourcen der Frauen an und unterstützt sie darin, persönliche und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, was auch impliziert, zur Tat zu schreiten, wo eigene Interessen vertreten und durchgesetzt werden wollen.

Das bedeutet, neben dem vordergründigen Thema auch gesellschaftliche Kontexte miteinzubeziehen, neben der Gewalterfahrung auch die Kompetenzen und Verantwortung zu beleuchten, Frauen nicht auf ein weibliches WIR festzulegen, Erfahrungen von Hilflosigkeit nicht aufzuladen mit einer generalisierten Opferperspektive. Mit unserem allgemeinen psycho-sozialen Angebot für Frauen wollen wir auch strukturell ein Zeichen setzen, dass Frauen nicht auf Opfererfahrungen reduzierbar sind.

Unsere **Vernetzung innerhalb feministischer und gesellschaftlicher Organisationen** und Initiativen und unsere öffentliche Sichtbarkeit machen uns zu einer gesellschaftlichen Institution. Die Bedeutung dessen ist auch für die therapeutische Arbeit nicht zu unterschätzen, bietet sie doch einen Rahmen, der potentiell über die Exklusivität eines Therapiegesprächs hinausweist: Berichte von Frauen über erfahrenes Unrecht sind damit auf einer Weise in der Welt, ohne ihre Intimität und unsere Schweigepflicht zu verletzen. Zumindest empfinden wir es als ein Anliegen, das sich auch aus unserer Zeuginenschaft ergibt: Unrecht an Frauen politisch zu ächten. Das scheint für manche Klientin an bestimmten Punkten der Verarbeitung von Gewalterfahrungen von Bedeutung zu sein.

„Beratung und Therapie für Frauen“ ist inzwischen längst zu einer etablierten Einrichtung in der Stadt geworden

- dank einer Landesförderung, die zurzeit noch weitere 51 autonome Frauenberatungsstellen in NRW bekommen. Diese Landesförderung ermöglicht die Finanzierung von 1,5 Stellen zu ca. 75%
- dank eines jährlichen Zuschusses der Stadt Münster, der uns die Finanzierung einer weiteren 50%igen Personalstelle ermöglicht.

Dank eines Inklusionschecks des Landes NRW konnten wir in 2021 Teile unserer Homepage in Leichte Sprache übersetzen lassen. Damit wird unser Angebot für Menschen mit Lese- oder Lernschwierigkeiten und für Menschen mit geringen Deutschkenntnissen einfacher zugänglich.

Design: styleabyte.de – tina dahn;  
Bildrechte: S. 1: J. Giebeler; S. 3 BildKreis Mitte: iStockphoto.com\_Juanmonino;  
Kreis folgend o. re im Uhrzeigersinn: S. 3-1- o re: Fotolia.com\_litts 72023863\_M,  
S. 3-2: AdobeStock\_504066502-Cultura Creative; S. 3-3: fotolia.com\_picture factory,  
S. 3-4: fotolia.com\_itsmejst, S. 3-5.fotokomplizin/Photocase\_3914325  
S. 4: Ulrike Damman Tulpen

Natürlich haben sich im Laufe der Zeit Anliegen der Frauen verschoben. Die gesellschaftliche Entwicklung ermöglicht mehr Spielräume für sehr unterschiedliche, individuelle Lebensentwürfe und Entscheidungen. Frauen können z.B. Mutterschaft in unterschiedlichen Lebensentwürfen denken. Das ist mit neuen Freiheiten, aber auch mit neuen Herausforderungen und – z.T. überfordernden – Ansprüchen verbunden. Zugleich sind grundsätzliche Konflikte unverändert geblieben. Die Verwirklichung eines Lebensentwurfs, der Partnerschaft, Familie und Beruf miteinander vereinbart, ist immer noch eine schwierige Herausforderung und Aufgabe, die nach wie vor in erster Linie von den Frauen individuell zu lösen ist.

Die Digitalisierung der Arbeitswelt hat bislang an den gesellschaftlichen Ungleichheiten und Geschlechterstereotypen wenig verändert, sie z.T. sogar verschärft (DGB, Hans-Böckler-Stiftung, 2022). Die aktuelle zunehmende Bedeutung von Homeoffice bringt für Frauen deutlich andere Folgen mit als für Männer. Sie profitieren weniger von der neuen Flexibilität und übernehmen einen noch größeren Anteil an Sorgearbeit. Diese Retraditionalisierung der Geschlechterrollen hat sich in der Pandemie vor allem für Mütter noch verschärft.

Häusliche Gewalt und alle Formen sexualisierter Gewalt sind als Themen teilweise enttabuisiert und psychische Gewalt wird häufiger auch als solche wahrgenommen. Zugleich ist das Dunkelfeld unverändert sehr hoch, die technische Entwicklung ermöglicht neue Varianten von Cyberstalking und der strukturelle Hintergrund häuslicher Gewalt, wie oben beschrieben, unverändert.

Solange gesellschaftliche und wirtschaftliche Strukturen und Mechanismen Frauen aufgrund ihres Geschlechts benachteiligen, solange hat die Arbeit von „Beratung und Therapie für Frauen“ nichts an gesellschaftlicher Notwendigkeit und Relevanz verloren.



*Danke für Ihre Aufmerksamkeit*  
*Ihr Team von Beratung und Therapie für Frauen*

Mit Spenden helfen Sie unsere Arbeit abzusichern:

Förderverein **Beratung und Therapie für Frauen**

Volksbank Münster · IBAN DE 15 4036 1906 7207 3743 00